

ANNE BURGSMÜLLER

Die Askeseschrift des Pseudo-Basilus

*Studien und Texte zu
Antike und Christentum*

28

Mohr Siebeck

Studien und Texte zu Antike und Christentum
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editor: CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

Beirat/Advisory Board

HUBERT CANKI (Berlin) · GIOVANNI CASADIO (Salerno)

SUSANNA ELM (Berkeley) · JOHANNES HAHN (Münster)

JÖRG RÜPKE (Erfurt)

28



Anne Burgsmüller

Die Askeseschrift des Pseudo-Basilus

Untersuchungen zum Brief
„Über die wahre Reinheit in der Jungfräulichkeit“

Mohr Siebeck

ANNE BURGMÜLLER, geboren 1973, Mitarbeiterin am Lehrstuhl „Alte Kirchengeschichte und Patrologie“ der Universität Freiburg; 2003 Promotion; Lehrerin für Katholische Religion und Deutsch.

978-3-16-158670-5 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148657-9

ISSN 1436-3003 (Studien und Texte zu Antike und Christentum)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2005 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Druckpartner Rübelmann in Hemsbach auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Schaumann in Darmstadt gebunden.

Vorwort

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Februar 2003 von der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau angenommen wurde.

An erster Stelle gilt mein herzlicher Dank Prof. Dr. K. Suso Frank, der mich während meines Studiums in jeder Weise förderte und mir zahlreiche wertvolle Hilfen gab. Mein Dank gilt auch Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm, der freundlicherweise das zweite Gutachten schrieb und mir zusätzlich nützliche Anregungen gab.

Prof. Dr. Christoph Marksches danke ich für seine Bereitschaft, diese Arbeit in die Reihe „Studien und Texte zu Antike und Christentum“ (STAC) aufzunehmen.

Danken möchte ich auch allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Alten Kirchengeschichte & Patrologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die mich in unterschiedlichster Weise sehr unterstützten: Dr. Susanne Müller-Abels, Dr. Stephan Ch. Kessler, s.j., Ines Schlegel und ihrem Mann Michael, Michael Früh sowie Christa Baur und Maria Canistra alias „Signora Ricotta“.

Dr. Gregor Emmenegger aus Fribourg danke ich für seine schnelle Hilfsbereitschaft bei meinen pseudobasilianischen Computer-Konvertierungsfragen. Sehr hilfreich waren auch die aufmerksamen Reaktionen der Mitglieder des Arbeitskreises Patristik auf die Präsentation meiner Thesen in Graz 2004. Dr. Carsten Rees, der sich als Biologe dem Korrekturlesen stellte, möchte ich auch noch einmal sehr herzlich danken.

Der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg danke ich für die großzügige finanzielle Unterstützung durch ein Promotionsstipendium.

Meinen Kollegen an der Heimschule Lender/Sasbach möchte ich ebenfalls meinen Dank aussprechen: Dr. Thomas Feigenbutz für wertvolle altgriechische Computer-Hilfe, Winfried Röhl für Tipps bei der Register-Erstellung und Roland Spether für außergewöhnliches Interesse an asketischen Fragen der Alten Kirchengeschichte & Patrologie.

Den Mitgliedern des Kamillus-Kreises, dem ehrenamtlichen Besuchskreis des St. Josefskrankenhauses in Freiburg, danke ich, daß sie mich in ihrer Mitte aufgenommen haben. Der Dienst dort und die Anteilnahme am Entstehen meiner Arbeit waren sehr wichtig für mich.

Durch Ermutigungen und auch Ermahnungen hat meine Familie das Entstehen und die Fertigstellung dieser Arbeit sehr unterstützt. Ihr und allen, die mich fortwährend ermuntert haben, möchte ich dieses Buch widmen.

Anne Burgsmüller

Obersasbach, im Juni 2005

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Einleitung.....	1
1. Überlieferung der Schrift.....	8
1.1. Handschriften-Überlieferung.....	8
1.2. Beginn des Buchdrucks.....	10
1.3. Aktueller Forschungsstand.....	10
1.4. Prüderie als Grund der Geringsschätzung der Schrift.....	11
2. Theologiegeschichtliche Einordnung.....	16
2.1. Der Autor.....	16
2.1.1. Textimmanente Charakterisierung des Autors.....	17
2.1.2. Basilius von Ankyra als möglicher Autor.....	22
2.1.2.1. Basilius von Ankyra als Kirchenpolitiker.....	22
2.1.2.2. Basilius von Ankyra als Theologe.....	25
2.1.3. „Homoiousianische Askese“ im Werk des Pseudo-Basilius.....	26
2.1.4. Vergleich mit dem Synodalbrief v. Ankyra.....	31
2.1.4.1. Stilistischer Vergleich nach F. Cavallera.....	31
2.1.4.2. Inhaltlicher Vergleich nach J.N. Steenson.....	32
2.1.4.3. Vergleich der Trinitätserwähnung.....	33
2.1.4.4. Verwendung des Kenosis-Hymnus.....	35
2.1.4.4.1. Der Kenosis-Hymnus in der pseudobasil. Virginitätsschrift.....	36
2.1.4.4.2. Der Kenosis-Hymnus im Synodalschreiben von Ankyra.....	38
2.1.4.4.3. Konsequenz für die Autorschaft der pseudobasil. Virginitätsschrift.....	39
2.1.4.4.4. Der Kenosis-Hymnus in frühchristl. Literatur – ein Vergleich.....	41
2.1.5. Beispiele homoousianischer Virginitätsliteratur.....	44
2.1.5.1. Athanasius von Alexandrien.....	44
2.1.5.2. Basilius von Caesarea.....	45
2.2. Der Adressat: Letoios von Melitene.....	45
2.2.1. Letoios von Melitene bei Pseudo-Basilius.....	46
2.2.1.1. Lebensumstände des Adressatenkreises.....	47
2.2.2. Die Bedeutung Melitenes.....	48
2.2.2.1. Die Bischofsliste von Melitene.....	49

2.2.3. Letoios von Melitene in der Forschungsdiskussion.....	50
2.2.3.1. Letoios von Melitene als Bekämpfer des Messalianismus.....	52
2.2.3.2. Letoios von Melitene bei Theodoret von Cyrus.....	52
2.2.3.2.1. Die Lehre der Messalianer nach Theodoret von Cyrus.....	54
2.2.3.3. Letoios von Melitene bei Timotheus von Konstantinopel.....	55
2.2.3.3.1. Die Lehre der Messalianer nach Timotheus von Konstantinopel.....	55
2.2.3.4. Letoios von Melitene bei Photios.....	56
2.2.3.5. Generelle Einordnung des Antimessalianers Letoios von Melitene.....	56
2.2.4. Rekonstruktionsversuche der messalianischen Lehre.....	57
2.2.4.1. Gregor von Nyssa und der Messalianismus.....	58
2.2.4.1.1. Letoios von Melitene als Adressat des Gregor von Nyssa.....	60
2.2.4.1.2. Zum Inhalt der <i>epistola canonica</i> des Gregor von Nyssa – ein Vergleich.....	62
2.2.5. Letoios in der Korrespondenz des Libanios.....	64
3. Inhaltliche Einordnung.....	70
3.1. Philosophisch-Theologischer Ansatz zur Enthaltensamkeit.....	70
3.1.1. „Gotteslehre“ nach Pseudo-Basilius.....	70
3.1.1.1. Die Jungfräulichkeit in der Trinität bei den Kappadokiern – ein Vergleich.....	72
3.1.1.2. Vergöttlichung des Menschen im philosophischen Vokabular.....	74
3.1.1.2.1. „Gnadenlehre“ nach Pseudo-Basilius.....	77
3.1.1.2.2. „Gnadenlehre“ in der Virginitätsschrift des Gregor von Nyssa.....	79
3.1.1.3. Vergöttlichung des Menschen im „psychologischen“ Vokabular.....	80
3.1.1.3.1. Jungfräulichkeit der Seele.....	80
3.1.1.3.2. Präexistenz der Seelen.....	80
3.1.1.3.3. Flug der Seele zu Gott – Gleiches zu Gleichem.....	82
3.1.1.3.4. Materialisierung der Seele.....	84
3.1.1.3.5. Dreiteilung der Seele	85
3.1.1.4. Vergöttlichung des Menschen in Körper und Seele.....	87
3.1.1.4.1. Verhältnis von Körper und Seele.....	88
3.1.2. „Christologie“ nach Pseudo-Basilius.....	93
3.1.2.1. Ver„christ“lichung der Asketinnen und Asketen.....	94
3.1.3. Erwähnung des Heiligen Geistes.....	96
3.1.4. Glaubensbekenntnis des Pseudo-Basilius.....	97
3.1.4.1. Häresien nach Pseudo-Basilius.....	98
3.1.5. Schöpfungslehre.....	101
3.1.5.1. Entstehung der Welt aus einer ersten Art von Samen.....	101
3.1.5.2. Adam – Samen der Vergänglichkeit-Christus-Samen der Unvergänglichkeit....	103
3.1.5.3. Die Schöpfung von Mann und Frau.....	104
3.1.5.4. Die Rolle der Frau im Schöpfungsgeschehen.....	107
3.1.5.5. Schöpfungsvorstellungen im Vergleich.....	108
3.1.5.6. Stellung der Ehe im göttlichen Heilsplan.....	110

3.1.5.6.1. Die Seelen als Brautführer	113
3.1.5.6.2. Ehe im Herrn – Hochzeit von Witwen.....	114
3.1.5.6.3. Der Wert der freien Wahl.....	114
3.1.5.6.3.1. 1 Kor 7 – „Kein Gebot vom Herrn“.....	116
3.1.5.6.3.2. <i>Molestiae nuptiarum</i> als Argument für die Jungfräulichkeit.....	118
3.1.5.6.3.3. Keine Flucht vor der Ehe wegen größerer Freizügigkeit.....	119
3.2. Philosophisch-Medizinischer Ansatz zur Enthaltbarkeit.....	120
3.2.1. Zeitalter der Kriege – Zeitalter des Friedens.....	120
3.2.2. <i>Apatheia</i> – Kontrolle der Sinne	121
3.2.2.1. Kettenreaktion der Sinne.....	122
3.2.2.2. Sinnenkontrolle im Umgang zwischen Männern und Frauen.....	123
3.2.3. Maßhalten – Mittlerer Weg – Hinordnung zum Guten.....	124
3.2.4. Nahrungsaskese.....	125
3.2.4.1. Fastenzeiten.....	127
3.2.4.2. Konstitution des Körpers.....	128
3.2.4.3. Ernährung gemäß der 4-Elemente-Lehre.....	129
3.2.4.4. Vernünftige Mischung der Nahrung.....	131
3.2.4.5. Physiologische Abläufe im Körper.....	133
3.2.5. Sexuelle Askese - Sexuelle Aufklärung	135
3.2.5.1. Körperliche Kastration im 4. Jahrhundert.....	137
3.2.5.1.1. Kastration bei Julius Cassian und Basilides – ein Vergleich.....	143
3.2.5.1.2. Kastration bei Pseudo-Basilius.....	147
3.2.5.1.2.1. Folgen der Körperlichen Kastration nach Pseudo-Basilius.....	148
3.2.5.1.2.2. Idealbild: „Mystischer Eunuch“.....	150
3.2.5.2. Überwindung der Geschlechtlichkeit.....	151
3.2.5.2.1. 2 Kor 12, 3.....	151
3.2.5.2.2. Gal 3, 28.....	152
3.2.5.2.3. Männlich werden.....	152
3.2.5.2.4. Engel werden.....	156
3.2.5.3. Ἐρωσ und Ἐνωσις.....	160
3.3. Philosophisch-Gnostischer Ansatz zur Enthaltbarkeit.....	162
3.3.1. Den Logos verehren.....	163
3.3.2. Philosophie zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der anderen.....	164
3.3.3. Gnostische und antignostische Tendenzen bei Pseudo-Basilius.....	166
3.4. Lebensform: Geistige Jungfräulichkeit.....	168
3.4.1. Charakterisierung geistiger Jungfräulichkeit in metaphorischer Sprache	168
3.4.1.1. Die Jungfrau als Braut Christi.....	168
3.4.1.2. Die Jungfrau als Bild/Statue Gottes.....	168
3.4.1.3. Die Jungfrau als Spiegel.....	171
3.4.1.4. Die Jungfrau als Tempel, Opfergabe, Priesterin.....	172
3.4.2. Leben und Beten in der „innersten Wohnung“.....	174

3.4.3. Gemeinschaftsaskese?.....	175
3.4.3.1. Gemischtgeschlechtliche Gemeinschaftsaskese im 4. Jh.....	177
3.4.3.2. Getrenntgeschlechtliche Gemeinschaftsaskese im 4. Jh.....	177
3.4.4. Der richtige Umgang mit den Dienern des Bräutigams.....	178
3.4.4.1. Der richtige Umgang mit den Brüdern in Christus.....	179
3.4.4.2. Das gemeinsame Gespräch.....	180
3.4.5. Liebe zwischen den jungen Asketen und Asketinnen.....	181
3.4.6. Falsche Freunde des Bräutigams – Gefahr des „Ehebruchs“.....	181
3.4.7. Leben im Schutz des himmlischen Bräutigams.....	183
3.4.8. Der rechtliche Status der Jungfräulichkeit.....	183
3.4.8.1. Jungfräulichkeitsversprechen – Vergleich mit der weltlichen Ehe.....	184
3.4.8.2. Erwähnung einer kanonischen Jungfrau.....	187
3.4.9. Praxis der wahren Jungfräulichkeit.....	188
3.4.9.1. Kleidung und schamhaftes Verhalten der Jungfrau.....	189
3.4.9.2. Soziales Engagement.....	190
3.4.9.3. Verhalten in der Öffentlichkeit.....	193
3.4.9.4. Verhältnis zur Arbeit.....	193
4. Mystik und Eschatologie im Werk des Pseudo-Basilius.....	195
4.1. Mystik im Werk des Pseudo-Basilius.....	195
4.1.1. Mystische Hochzeit.....	197
4.1.1.1. Die Exegese der Seele (NH II, 6) – ein Vergleich mit Pseudo-Basilius.....	199
4.1.1.2. Mystischer Sabbat.....	200
4.2. Eschatologie im Werk des Pseudo-Basilius.....	202
4.2.1. Göttliches Gericht.....	202
5. Virginitätsschriften – ein Vergleich.....	208
5.1. Familienaskese in der „curieuse homélie grecque“.....	209
5.2. Pseudo-Clemens, Ad Virgines.....	215
5.3. Gregor von Nyssa, Über die Jungfräulichkeit.....	219
5.3.1. Generelle Gemeinsamkeiten.....	223
5.3.2. Auffälligere Gemeinsamkeiten.....	225
5.3.3. Die wichtigsten Unterschiede.....	229
5.3.4. Schlußfolgerung.....	231
5.4. Virginitätsideal des Homoiousianers Eusebius von Emesa.....	234
5.5. Joh. Chrysostomus, Über die Jungfräulichkeit.....	240
5.6. Evagrius Ponticus.....	245
5.7. Diadochus von Photike.....	251
6. Zusammenfassung.....	257

7. Griechischer Text und deutsche Übersetzung.....	262
Literaturverzeichnis.....	442
Register.....	460

Einleitung

„Niemand soll sich über das Gesagte lustig machen. Indem man die Studien über die männliche Natur vertieft, lernt man die jungfräulichen Sitten erst kennen. ... Wir sind es nicht wert, getadelt zu werden, weil wir zu angemessener Zeit aufgedeckt haben, was man in der Welt der jungen Mädchen sehr gut kennt, aber wovon man nicht zu sprechen wagt. ... Diese Rede (τὸν λόγον) zu halten, im Dienste der Reinheit der Jungfräulichkeit, die uns gemeinsam ist, ist eine Pflicht des Wohlwollens in Anbetracht der jungen Mädchen und auch hinsichtlich der Männer.“ [(65) 804A]¹.

Mit diesen Worten faßt der Absender des Briefes: „Über die wahre Reinheit in der Jungfräulichkeit“² (Περὶ τῆς ἐν παρθενίᾳ ἀληθοῦς ἀφθορίας) sein Anliegen zusammen und ersucht, seine deutlichen Worte zu entschuldigen. Diese und weitere Bitten zeigen, daß der Autor sich mit seiner Schrift auf ein Gebiet vorgewagt hat, das Anstoß erregend war, das er aber dennoch betreten wollte, um sowohl Männer als auch Frauen vor drohenden Gefahren zu warnen [vgl. (45) 757B; (62) 797A; (66) 804C-D]³.

S. Elm, die zuletzt den Brief untersuchte, ohne jedoch die Autorenzuschreibung durch F. Cavallera zu hinterfragen⁴, bestimmt den Brief als „Programmschrift homoiousianischer Askese“ und erklärt sein Schattendasein in der Geschichtsschreibung mit der Unterdrückung der homoiousianischen Partei⁵, also all jener, die das Verhältnis von Gott-Vater und Gott-Sohn nur als wesensähnlich, aber nicht als wesensgleich bezeichnen.

Ich werde in meiner Arbeit die Autorschaft des homoiousianischen Bischofs Basilius von Ankyra in Frage stellen und bezeichne den Autor deswegen als „Pseudo-Basilius“. Zudem stelle ich den Inhalt seines Briefes vor und ordne ihn in den Kontext, der im 4. Jahrhundert stark anwachsenden Literatur über das jungfräuliche Leben ein. In dieser Zeit des erstarkenden Christentums wurden so viele christliche Virginitätsschriften verfaßt, daß – wie Th. Camelot

¹ Da ich den Brief, der bewußt in „fiktiver Mündlichkeit“ verfasst ist und sich nur schwer in eine Ordnung theologischer Traktate einteilen lässt, unter verschiedenen Fragestellungen betrachte, werde ich einige Textstellen mehrfach zitieren. – Sofern nicht anders angegeben, stammen die deutschen Übersetzungen der antiken Quellen von mir.

² PG 30, 669-809.

³ Vgl. die Ermahnung Ciceros, nicht über Körperteile zu sprechen, die der Mensch zwar notwendig braucht, aber über die der Anstand zu schweigen gebietet: „id dicere obscenum est.“ (Cic., off. I, 127, hg. u. übers. v. K. Büchner, Zürich 1994, 108).

⁴ Vgl. F. CAVALLERA, Le „De Virginitate“ de Basile d’Ancyre, RHE 6, 1905, 5-14.

⁵ S. ELM, Schon auf Erden Engel. Einige Bemerkungen zu den Anfängen asketischer Gemeinschaften in Kleinasien, Hist 45, 1996, 483-500, [hier: 498].

es formuliert – Psychologen sich schon wundern können⁶. Doch ergaben sich die Fragen nach der richtigen christlichen Lebensführung mit der schnell anwachsenden Zahl neuer Christinnen und Christen. Hohe Staatsbeamte wurden ohne große theologische Vorbildung zu Bischöfen geweiht, so daß das Bedürfnis nach christlichem Wissen nicht nur bei den ungeweihten Gläubigen groß war. Der pagane Götterhimmel – reich an anthropomorphen Zügen – hielt den philosophisch-theologischen Fragen nach einem denkbaren Gott nicht mehr stand. Hinzukam, daß Kaiser Konstantin den christlichen Gott als entscheidenden Schlachtenbeistand bei seinem Sieg gegen Maxentius an der Milvischen Brücke 312 erlebte. Durch seine Erlaubnis und Förderung des christlichen Glaubens stellte er eine wichtige Weiche für die Entwicklung des Christentums, so daß der christliche Glaube schließlich 380 n. Chr. unter Kaiser Theodosius – nur 69 Jahre nach der letzten großen Christenverfolgung unter Galerius – zur Staatsreligion wurde.

In dieser Zeit nun wurde an der östlichen Grenze des römischen Reiches von Pseudo-Basilius ein langer Brief an seinen befreundeten Bischof Letoius von Melitene verfasst.

Die Rezeptionsgeschichte dieser pseudobasilianischen Virginitätsschrift ist von großen Umbrüchen geprägt. So war sie durchaus in den ersten Jahrhunderten weit verbreitet und galt eine Zeitlang als Schrift des Basilius von Caesarea. Erst im Laufe der Editionsgeschichte wurde sie vor allem mit der Begründung moralischer Verworfenheit der Häresie bezichtigt.

Die Beschäftigung mit dem Adressaten der Schrift, Letoius von Melitene, veranlasste mich, die traditionelle geschichtliche Einordnung des Briefes zu überprüfen und seine dogmatischen und asketischen Aussagen mit denen anderer frühchristlicher Virginitätsschriften zu vergleichen.

Aufgrund der Tatsache, daß die Virginitätsschrift des Gregor von Nyssa auffällige Parallelen zur pseudobasilianischen Virginitätsschrift aufweist und sich unter seinen Briefpartnern auch ein Letoius von Melitene befindet, werde ich dem Vergleich mit Gregor von Nyssa ein eigenes Kapitel widmen. Da dieser Briefpartner Gregors von Nyssa, Letoius (ab 381 Bischof von Melitene), als entschiedener Bekämpfer des Messalianismus bekannt wurde – einer geistigen Strömung, von der angenommen wird, daß Gregor von Nyssa versuchte, sie in den geregelten Rahmen der Großkirche einzuordnen – untersuche ich die Virginitätsschrift zudem auf mögliche Zusammenhänge mit der messalianischen Lehre.

Pseudo-Basilius begibt sich anders als Gregor von Nyssa, der seine Virginitätsschrift zum Anlaß nimmt, um das Wesen Gottes in jungfräulicher Terminologie zu beschreiben, im Kontext seiner Jungfräulichkeitslehre nicht auf die

⁶ Vgl. TH. CAMELOT, *Les Traités „De Virginitate“ au IV^e siècle, Mystique et Continence. Études carmelitaines, Années 31, Hors serie, Paris 1952, 273-92, [hier: 273].*

Ebene der Dogmatik des 4. Jahrhunderts. Seine theologischen Aussagen sind vielmehr seinem pastoralen Anliegen untergeordnet und offenbaren theologische Unbekümmertheit. Er versucht an erster Stelle – dem antiken Paideia-Ideal verpflichtet – ein Unwissen, das in falscher Scham begründet liegt, aufzuheben und warnt vor falschen Lehrern, deren Häresien er jedoch nicht näher erläutert. Mahnend weist er aber hin auf die steigende Bedrohung durch ihre falsche Askesepraxis, die Kastration, die im 4. Jahrhundert vor allem im Kontext syrischer Religiosität praktiziert wurde.

Das ständige Bestreben der Jungfrau sollte es sein, sich im reinsten Licht mit ihrem Bräutigam zu unterhalten.

Παρθενία mit „Jungfräulichkeit“ ins Deutsche zu übersetzen, erfasst nicht die ganze semantische Tragweite des Begriffs. Παρθενία ist – in der Mehrzahl christlicher Virginitätsschriften des 4. Jahrhunderts – die Beschreibung vollkommener Reinheit; sie führt zur Harmonie in dem Verhältnis zwischen menschlichem Körper, menschlicher Seele und Gott. Παρθενία ermöglicht die Angleichung an Gott, durch dessen Sohn einer jungfräulichen Mutter eine neue Heilsepoche in der Menschheitsgeschichte begann; aus dieser Angleichung ergeben sich alle anderen Tugenden und göttlicher Lohn⁷.

Pseudo-Basilios beruft sich nicht auf Konzilsaussagen. Mit keinem Wort erwähnt er die gesetzgebende und richtende Gewalt der Kirche. Vielmehr stellt er zu Beginn seiner Schrift fest, daß die asketische Praxis in der Kirche äußerst uneinheitlich ist:

„Beobachtend all die Verehrer unseres Bräutigams Christus, die die Verletzung durch die himmlische Liebe geöffnet hat für das Verständnis des Guten, wie sie sich in der Kirche in das Gute in verschiedenen Formen einüben, so rühmen die meisten bald die Jungfräulichkeit, bald jene, die ihre Körper durch Fasten und Schlafen auf hartem Grund kasteien, andere wiederum bewundern die Größe der Seele von jenen, die wegen des Herrn ihre Güter verkaufen, und alle entwickeln lange ihre Lobreden.“ [(1) 669A].

Die kirchliche Hierarchie, den christlichen Festkreis, die Aufgaben des Bischofs oder des Priesters erwähnt Pseudo-Basilios mit keinem Wort. Die „Brüder in Christus“, die zum Herrn rufen, werden nie als Priester bezeichnet, sondern heißen: „Diener in Christus“, „Freunde des Bräutigams“.

Das Sakrament der Taufe ist das einzige der Sakramente, das Pseudo-Basilios andeutet:

„... nachdem er sie gereinigt hat, durch das Bad des Wassers (τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος) (vgl. Eph 5, 25-28).“ [(45) 760 A].

Das Anliegen des Pseudo-Basilios ist es, in klaren Worten darzulegen, welches

⁷ Methodius von Olympe faßt das Bestreben der Gottangleichung durch Jungfräulichkeit in einem Wortspiel zusammen: παρθενία verwandelt sich unter Weglassens eines Buchstabens zu: παρθειά, einem konstruierten Ausdruck für „Nähe zur Göttlichkeit“. (Methodius von Olympe, symp. VIII, 171 (GCS 27, 81)).

Verhalten zur Erlangung der wahren Jungfräulichkeit verhilft, die in der Jungfräulichkeit der Seele besteht. Mit der Forderung, die Sinnesorgane zu kontrollieren und die ursprünglich unkörperliche Seele nicht durch körperliche Leidenschaften zu beschweren, steht Pseudo-Basilios in der Tradition der Stoa und ihrer Forderung nach vollkommener Apatheia.

Stärker als andere Virginitätsautoren des 4. Jahrhunderts begreift Pseudo-Basilios den Menschen als psychosomatisches Ganzes⁸, in dem Körper und Seele untrennbar miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und gemeinsam zu einer Statue Gottes werden sollen.

Der Appell des Pseudo-Basilios richtet sich oft an das vernunftgemäße Handeln:

„In einem Wort, man muß, wenn man den Logos verehrt (Λόγον σέβοντας), sich in der Vernunft (λόγω) üben (ἀσκεῖσθαι) und nicht in der Unvernunft (μη ἀλογία).“ [(10) 689B].

Pseudo-Basilios überläßt seinem Publikum die Aufgabe, den philosophischen Logos durch Christus zu ersetzen. Die Schlußfolgerung liegt nah, daß er versucht, auf diese Weise einem philosophisch geschulten Publikum bzw. seinem philosophisch gebildeten Adressaten Letoius gerecht zu werden. Aufgrund seines rhetorischen und medizinischen Wissens ist davon auszugehen, daß der Autor Rhetorikschüler war und somit neben der Redekunst auch Philosophie, Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Medizin studierte⁹.

Es ist wichtig zu beachten, welchen Sitz im Gesamttext einzelne Bilder und Vergleiche haben. Oftmals übernimmt Pseudo-Basilios philosophische Schuldiskussionen, beispielsweise zum Thema der Beziehung von Körper und Seele oder hinsichtlich des Sinns einer Eheschließung. Nicht jede Ausschmückung der Rede – und er bedient sich reichlich rhetorischer Stilmittel¹⁰ – muss sich auf die tatsächlichen Lebensbedingungen der jungen Asketinnen und Asketen beziehen.

⁸ Vgl. die ähnliche Auffassung in den Schriften des Makarius: J. MEYENDORFF, Messalianism or Anti-Messalianism. A Fresh Look at the „Makarian“ Problem, in: KYRIAKON. FS J. Quasten in Two Volumes, ed. by P. Granfield and J.A. Jungmann, Vol. 2, Münster/Westf. ²1970, 585-590, [hier: 590].

⁹ Vgl. Gregor von Nazianz, der die Wichtigkeit einer umfassenden Bildung in der Totenrede auf Basilios von Caesarea betont: Greg. Naz., or. XLIII, 12 (SC 384, 140) – vgl. M. v. ALBRECHT, Geschichte der römischen Literatur 1, München ²1994, 437-440 – vgl. I. HADOT, Arts libéraux et philosophie dans la pensée antique, Paris 1984.

¹⁰ Ohne auf das moralische Problem des gemeinsamen Badbesuches einzugehen, verwendet Pseudo-Basilios das Bild des enthüllten Körpers, der den Blicken seiner Mitmenschen im Bad ausgeliefert ist, um die Enthüllung der Seele am Jüngsten Tag zu verdeutlichen. Sicherlich sah Pseudo-Basilios jedoch für die Jungfrau keinen Badbesuch vor, da sie selbst, wenn sie allein ist, sich nicht unbedeckt zeigen soll [vgl. (34-35) 737C-740D)] und ihre Schritte unter Begleitung älterer Frauen nur zum Haus des Herrn lenken soll. Es ist anzunehmen, daß Pseudo-Basilios aus der Erlebniswelt des Mannes spricht (s. Kap. 4.1.).

Karitative Tätigkeit lobt Pseudo-Basilios, jedoch vor allem im Kontext seiner Warnung, den eigenen Körper nicht zu sehr zu schwächen und ihn für die Nächstenliebe unbrauchbar zu machen. Sein argumentatives Schwergewicht liegt nicht auf einer möglichst engagiert ausgeübten Nächstenliebe, sondern auf der mystischen Einkehr des/der Einzelnen. Am Ende seiner Abhandlung hat sich Pseudo-Basilios vom pagan-philosophischen Arzt zu einem Lehrer mystischer Lebensweise entwickelt.

Seine Beeinflussung durch die pagane Vorstellungswelt betont Pseudo-Basilios ausdrücklich. Alle Mittel, die seinem pastoralen Anliegen dienlich sind, erscheinen ihm angemessen:

„Dieses ist, was ich für Dich, oh heiliges Haupt (ὁ ἱερὰ κεφαλῆ), hinsichtlich der Erkenntnis der wahren Schönheit der Jungfräulichkeit skizziert habe, insofern die Zeit es zuließ, nicht nur nach den göttlichen Schriften, sondern gemäß dem weisesten Paulus, der will, daß wir alles Denken gefangen nehmen in den Gehorsam Christi (vgl. 2 Kor 10, 5) und gemäß den profanen Schriften (ἀπὸ τῶν ἐξωθεν), wünschend, daß jeder Jünger (μαθητῆν) Christi durch Bitten zur Enthaltbarkeit (πρὸς ἐγκράτειαν) erweicht wird. Tatsächlich selbst die Weisen der Griechen (τῶν Ἑλλήνων ... οἱ σοφοὶ) deuten uns in der Gestalt eines Mythos (διὰ μυθικοῦ πλάσματος) die Vielgestaltigkeit der Begierde dunkel an und die Art gegen sie zu kämpfen.“ [(67) 805B].

Neben paganen Vorstellungen von der Weltentstehung, der 4-Elemente-Lehre, vom Seelenflug und von der Gottangleichung finden sich viele Sprachbilder, die der philosophischen Tradition entstammen, so daß auch T.M. Shaw urteilt: „The passage could easily have been taken from a non-Christian philosophical or medical text. ... Later in the treatise, however, Basil returns to the theme of creation with a decidedly more „theological“ slant.“¹¹

Erst in den letzten Kapitel nehmen vor allem die Bilder aus der jüdischen Vorstellungswelt in mystischer Deutung breiten Raum ein: Die mystische Hochzeit der Jungfrau mit dem Logos-Bräutigam und die mystische Kastration, die es erlaubt, den Sabbat in mystischer Weise zu feiern, werden neben der bekannten Forderung, den Engeln gleich zu werden¹², zu den pädagogischen Leitbildern des Pseudo-Basilios¹³.

¹¹ T.M. SHAW, The „burden of the flesh“. Fasting and the female body in early Christian ascetic theory, Minneapolis 1998, 184.

¹² Vgl. K.S. FRANK, Angelikos Bios. Begriffsanalytische und begriffsgeschichtliche Untersuchung zum „engelgleichen Leben“ im frühen Mönchtum. Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens, 26. Münster 1964.

¹³ „Interessanterweise scheint Makarios der erste gewesen zu sein, der das Wort *mystikos* verwendete, um die in diesem Leben mögliche Einigung mit Gott zu umschreiben. Er spricht von *synousia mystike* und von *koinonia mystike*.“ (B. MCGINN, Die Mystik im Abendland, Bd. 1, Freiburg 1994, 213). Makarius gebraucht wie Pseudo-Basilios das Bild von der mystischen Hochzeit (vgl. hom. XV, 2 [H. DÖRRIES u.a., Die 50 Geistlichen Homilien (PTS 4), 127, 15-16]; hom. XLVII, 17 [H. DÖRRIES, (PTS 4), 312, 237-238]). Zur makarianischen Lehre der mystischen Einigung: Vgl. L. BOUYER, Die mystische Kontemplation bei den Vätern, in:

Die pseudobasilianische Virginitätsschrift liefert für eine sozialgeschichtlichen Fragestellung hinsichtlich des asketischen Lebens im spätantiken Christentum wenig konkrete Antworten. Vergeblich suchen heutige Leser und Leserinnen genaue Informationen über die praktischen Lebensumstände der angesprochenen jungen Asketinnen und Asketen¹⁴. Die richtige Umsetzung der pseudobasilianischen Anweisungen bleibt situationsgebunden und auslegbar.

Bei der Analyse der Askeseform gehört zu den ersten Fragen, welche Indizien in der pseudobasilianischen Virginitätsschrift auf Einzelaskese, welche auf Familienaskese, Gemeinschaftsaskese oder gar auf gemischt geschlechtliche Kommunitäten hindeuten. Schon die Tatsache, daß sich diese Frage nicht endgültig klären läßt, da Pseudo-Basilius keine eindeutigen Aussagen zur konkreten Askeseform trifft, zeigt, daß es Pseudo-Basilius vor allem auf die individuelle Begegnung mit Gott ankommt und nicht auf die Organisation und Institutionalisierung der Askese in koinobitischer Lebensweise. Er hält sich dabei an die Aussage des Paulus, der sich auf den Herrn beruft:

„Und wenn man ihn fragt, ahmt er den Herrn nach und sagt: «Über die Jungfräulichkeit habe ich keine Vorschrift des Herrn.» (1 Kor 7, 25). ... Genauso gab der Herr, als man ihn fragte, jenen, die ihn fragten, diese Antwort: «Nicht alle können es erfassen.» (Mt 19, 11).“ [(56) 781A].

Ausdrücklich wird gegen Ende des Textes eine kanonische Jungfrau erwähnt, doch ist anhand dieses Zitates und auch unter Hinzunahme anderer Quellentexte nicht genau zu klären, welche Rechte und Pflichten diesem Stand zukam [(61) 796C]. Aufgrund der Existenz kanonischer Jungfrauen ist eine Datierung der pseudobasilianischen Virginitätsschrift ins 4. Jahrhundert angebracht und nicht zu überlegen, die Schrift wegen ihrer theologischen Unreflektiertheit früher zu datieren.

Auch wenn die Neugierde heutiger Leser und Leserinnen auf Details des täglichen Lebens asketisch lebender Jugendlicher in der Spätantike nicht befriedigt wird, bietet die Schrift dennoch einen interessanten Einblick in die Denkstrukturen eines christlichen Asketen, der von missionarischem Eifer ergriffen sowohl seine Kenntnisse der antiken Philosophie nutzt als auch die Sprache und Konzepte des Alten und des Neuen Testaments, um vor allem junge Menschen aufzuklären und ihnen zu zeigen, welches das Ziel in ihrem Leben sein sollte.

Zwar bringt der sozialgeschichtliche Blickwinkel wenig neue Erkenntnisse,

Weisheit Gottes – Weisheit der Welt (FS J. Ratzinger), hg. v. W. Baier u.a., Bd. 1. St. Ottilien 1987, 637-649, [hier: 642].

¹⁴ Vgl. dagegen die konkreten Anweisungen monastischer Literatur, die sich notwendiger Weise aus dem Konzept der Gemeinschaftsaskese ergeben: A.E.J. GROTE, *Anachorese und Zönbium. Der Rekurs des frühen westlichen Mönchtums auf monastische Konzepte des Ostens*, Stuttgart 2001, 214-279; 295-301; 309-329.

doch hebt sich die pseudobasilianische Virginitätsschrift in vielen Punkten von anderen Virginitätsschriften des 4. Jahrhunderts ab und ist somit ein interessantes literarisches Zeugnis, das die große Bandbreite christlicher Theologie und Geschlechterlehre im Rahmen der spätantiken Kultur verdeutlicht.

Noch im 20. Jahrhundert stand für M. Foucault die Frage nach der Wahrheit in engen Zusammenhang mit der Frage nach dem Selbst und der Sexualität¹⁵. Ursprünglich wollte M. Foucault das Phänomen „S. Freud“ erklären und die Wurzeln der Rede über die Sexualität bis ins 17. Jh. zurückverfolgen. Als jedoch sein Wissen über die christliche Antike wuchs, kam er zu dem Schluß, daß er nur unter Berücksichtigung frühchristlicher Quellen dieses Unternehmen wagen konnte¹⁶. Seine Auswahl an frühchristlichen Quellen ist dabei jedoch sehr beschränkt, wie schon E.A. Clark anmerkt¹⁷. Zur Erhellung der Quellenlage und um das Spektrum theologischer Aussagen zu verdeutlichen, ist es unerlässlich, auch scheinbar ins Vergessen geratene Schriften wieder neu in den Blick zu nehmen. Die pseudobasilianische Virginitätsschrift ist einzigartig unter den frühchristlichen Virginitätsschriften hinsichtlich der Wertschätzung der Frau. Ihre Weiblichkeit wird als eine besondere Gabe von Gott verstanden und nicht in aristotelischer Tradition als Zeichen von Fehlerhaftigkeit im Vergleich mit dem Mann. Auch das Wohlwollen, das Pseudo-Basilius menschlicher Verliebtheit gegenüber aufbringt, ist ungewöhnlich für eine Askeseschrift. Am außergewöhnlichsten ist jedoch die konkrete Thematisierung der Sexualität.

Für heutige Leser und Leserinnen mag es schwer verständlich scheinen, daß die Keuschheit der Seele zu den ersten Geboten des Christentums gehören soll und nicht etwa die Nächstenliebe. Ich werde in meiner Arbeit versuchen, das theologische Konzept, das hinter der Keuschheitsforderung steht, darzulegen, um zu erklären, weshalb die *παρθενία* als Begriff für die Vollendung menschlichen Seins verwendet wurde und einen so hohen Stellenwert in der spätantiken christlichen Gesellschaft inne hatte.

¹⁵ M. FOUCAULT, *Histoire de la Sexualité*. (Tome I-III), Paris 1993-94.

¹⁶ Vgl. E.A. CLARK, *Foucault, The Fathers, and Sex*, JAAR 56 (1988), 619-41, [hier: 620] – E.A. Clark bezieht sich auf: M. FOUCAULT, *The History of Sexuality. An Introduction*, Vol. 1, transl. by R. Hurley, New York 1980, 19-20, 63, 159.

¹⁷ Vgl. E.A. CLARK, *Foucault, The Fathers, and Sex*, 627-637 – Auch S. Goldhill erweitert die zu berücksichtigende Quellenlage für eine umfassende Geschichte der Sexualität. Er nimmt besonders die erotische Literatur, die zur Zeit der 2. Sophistik (50-250 n. Chr.) und somit parallel zu den ersten christlich-enkrätischen Schriften entstand, in den Blick: S. GOLDHILL, *Foucault's Virginité. Ancient erotic fiction and the history of sexuality*, Cambridge 1995.

1. Kapitel

Überlieferung der Schrift

Noch heute gibt es keine kritische Edition der Virginitätsschrift „Über die wahre Reinheit in der Jungfräulichkeit“ (Περὶ τῆς ἐν παρθενίᾳ ἀληθοῦς ἀφθορίας), die bis zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Corpus der Werke des Basilius von Caesarea überliefert wurde.

S. Elm brachte bereits in jüngster Zeit ihre Verwunderung über die wissenschaftliche Geringschätzung zum Ausdruck¹ und sah – wie bereits erwähnt – im Schweigen der Forschung eine Folge der aktiven Verdrängung des homi-ousianischen Gedankenguts durch die Gewinner des dogmatischen Rangstreits².

1.1. Handschriften-Überlieferung

Im Jahre 1972 konnte F.J. Leroy ein beachtliches Ergebnis seiner Rezeptionsforschung vorlegen. Demnach war die pseudobasilianische Virginitätsschrift von den ersten nachchristlichen Jahrhunderten bis ins 11. Jahrhundert hinein weit mehr verbreitet als die Virginitätsschriften der theologisch und kirchenpolitisch bedeutenderen Kirchenväter Gregor von Nyssa und Johannes Chrysostomus und führte keineswegs ein Schattendasein: „Notre enquête dans les catalogues de mss révèle une diffusion du traité beaucoup plus importante que dans le cas des oeuvres analogues de Grégoire de Nysse et de Jean Chrysostome: nous en connaissons 52 témoins à cette date, dont sept du 10^e et huit du 11^e siècle.“³ Zum Vergleich sei erwähnt, daß die Virginitätsschrift des Nysse-ners 28 mal bezeugt ist, die Schrift des Johannes Chrysostomus 14 mal⁴.

Auch der Einfluß, den die Schrift auf die Virginitätsschrift des Gregor von

¹ „Erstaunlicherweise hat der Text bis auf den heutigen Tag so gut wie keine wissenschaftliche Beachtung gefunden, geschweige denn, daß man versucht hätte, ihn in den sich hier Schritt für Schritt auftuenden historischen Kontext zu stellen.“ (S. ELM, *Schon auf Erden Engel*, 495).

² Vgl. S. ELM, *Schon auf Erden Engel*, 499.

³ F.J. LEROY, *La tradition manuscrite du „de virginitate“ de Basile d’Ancyre*, OrChP 38, 1972, 195-208, [hier: 197].

⁴ F.J. LEROY, *La tradition manuscrite du „de virginitate“ de Basile d’Ancyre*, 197.

Nyssa ausgeübt hat, wenn nicht eine dritte gemeinsame Quelle die Übereinstimmungen zu verantworten hat, zeigt, daß die pseudobasilianische Virginitätsschrift keineswegs von den „orthodoxen“ gelehrten Bischöfen mißachtet wurde: „Aucun text n'a exercé une influence plus profonde et plus manifeste sur cet ouvrage que le traité restitué par F. Cavallera à Basile d'Ancyre: ‚De l'intégrité véritable en la Virginité.‘“⁵ Und noch deutlicher formuliert: „Grégoire doit à Basile d'Ancyre plus qu'à quiconque.“⁶

Die besondere Popularität der pseudobasilianischen Virginitätsschrift in den ersten Jahrhunderten mag zum einen daher rühren, daß die Schrift auf schwierige dogmatische Spekulationen verzichtet und sich dennoch nicht nur mit praktischen Lebensanweisungen begnügt, sondern vor allem aus medizinischer Sicht ins Detail geht und damit ihren jungen Adressaten und Adressatinnen Aufklärung bietet, die sie von ihren vielleicht schon christlichen, in enkratitischer Tradition stehenden Eltern nicht erfahren konnten. Viele Sprachbilder sind aus der Liebeslyrik entlehnt, die nicht die zugänglichste Lektüre der jungen Christinnen und Christen gewesen sein dürfte:

„Und er [der Schöpfer] gestaltete die gegenseitige Vereinigung für ihre Körper angenehm, durch die schon genannten Mittel, aber auch damit durch ihre Vereinigung ein durch die Strahlen der Liebe leuchtendes Geschlecht hervorgehe, verschüttete er den Liebestrank (φίλτρον) im Überfluß [(3)676A].“

Es ist nicht verwunderlich, daß die Schrift Eingang fand in die *speculum-amoris*-Literatur des Mittelalters, da sie in christlicher Form, ohne grundsätzliche Verurteilung, die Erkenntnisse über das menschliche Verliebtsein weitertrug⁷. Doch gehört diese Offenheit der Schrift zu einem der Gründe, daß sie zu Beginn des 18. Jahrhunderts in den Schatten der Geschichtsschreibung fiel: „Ce traité n'a pas eu de chance: alors qu'il édifiait les anciens et le Moyen Age, il scandalise les modernes.“⁸

⁵ M. AUBINEAU (Hg.), Grégoire de Nysse, *Traité de la Virginité*, SC 119, 137.

⁶ Ebd., 141.

⁷ In U. Eco's Roman, *Der Name der Rose*, wird der Inhalt des Traktats richtig eingeschätzt, wenn geschildert wird, wie sich ein junger Novize auf die Lektüre eines *speculum amoris* stürzt, in dem sich auch Zitate des „Basilius von Ankyra“ über die „Liebeskrankheit“ finden und der wegen seines Inhalts in einem verschlossenen Bücherturm aufbewahrt wird. (U. ECO, *Der Name der Rose*, München ²1982, 413-414).

⁸ A. VAILLANT, *De Virginitate de S. Basile, texte vieux-slave et trad. française* (Textes Institut d'Etudes slaves, 3), Paris 1943, I.

1.2. Beginn des Buchdrucks

Die Suche nach der ersten Edition des griechischen Textes führt nach Venedig zurück in das Jahr 1535⁹. Im selben Band wurden noch zwei Schriften des Basilius von Caesarea ediert: das *Asketikon* und die ersten drei Bücher des *Contra Eunomium*. Es ist als sicher anzunehmen, daß auch die Virginitätsschrift Basilius von Caesarea zugeschrieben wurde.

D. Amand beschreibt die Editions-geschichte der Werke des Basilius von Caesarea und berücksichtigt dabei auch die pseudobasilianischen Schriften¹⁰. Bevor J. Garnier und P. Maran die Virginitätsschrift zu Beginn des 18. Jh. wegen des Zweifels an ihrer Autorschaft in den Anhang der Werke verbannen, wurde sie vorher noch zweimal im basilianischen Korpus mitherausgegeben: In der zweiten Baseler Edition von 1551 und in der Pariser Ausgabe von 1618.

J. Garnier, der benediktinische Herausgeber zu Beginn des 18. Jahrhunderts, fing seine Arbeit wahrscheinlich in der Gewißheit an, eine Schrift des Basilius von Caesarea zu edieren. So erklärt sich, daß er sieben Handschriften zusammentrug. Nachdem er jedoch zu der Überzeugung gelangt war, einen pseudobasilianischen Text vor sich zu haben, beendete er seine Aufgabe mit geringerer Sorgfalt¹¹. Die Migne-Ausgabe aus dem Jahr 1857, die auch meiner Untersuchung zugrunde liegt, ist ein Nachdruck dieser benediktinischen Edition¹².

1.3. Aktueller Forschungsstand

Auch wenn die Schrift im 20. Jahrhundert nicht im Zentrum der patristischen Forschung stand, hat sie dennoch etwas wissenschaftliche Beachtung gefunden.

So wurde der Fließtext der Garnier-Ausgabe im 29. Band der Βιβλιοθήκη ἐλλήνων πατέρων καὶ ἐκκλησιαστικῶν συγγραφέων herausgegeben¹³. Es gibt auch eine französische Übersetzung, die über eine kurze Einleitung

⁹ F.J. LEROY, La tradition manuscrite du „de virginitate“ de Basile d’Ancyre, 195.

¹⁰ D. AMAND, Essai d’une histoire critique des éditions générales grecques et gréco-latines de S. Basile de Césarée. VII. L’édition gréco-latine bénédictine, Paris 1721, 1722, 1730, RBen 56, 1945-6, 126-173.

¹¹ Vgl. F.J. LEROY, La tradition manuscrite du „de virginitate“ de Basile d’Ancyre, 197.

¹² PG 30, 669-809.

¹³ 'Ευσέβιος Καισαρείας – Μάρκελλος Ἀγκύρας – Βασίλειος Ἀγκύρας (= Βιβλιοθήκη ἐλλήνων πατέρων καὶ ἐκκλησιαστικῶν συγγραφέων 29) Ἀθήναι 1962.

Stellenregister

1. Biblische Schriften

<i>a) Altes Testament</i>		116, 11	227
		126, 1	245
		139, 12	196
<i>Genesis</i>		141, 3-4	174
1, 26	102, 109f., 169, 170		
1, 26-7	75, 115	<i>Sprüche</i>	
1, 28	104, 110, 112	4, 27	225
2, 22	107, 135	6, 27-28	123
2, 24	37, 106, 108, 114, 161	8, 22-25	36
3, 6	107	15, 19	232
4, 1	111, 225	<i>Kohelet</i>	
6, 1-4	71	10, 4	
6, 2	71, 159	<i>Hohelied</i>	
<i>Exodus</i>		1, 12	97
20, 12	145	<i>Weisheit</i>	
29, 13	86	7, 25	33
33, 20	76	<i>Jesus Sirach</i>	
<i>Leviticus</i>		23, 26	196, 207
21, 20	138	25, 24	107
<i>Dtn</i>		<i>Jesaja</i>	
5, 9	71	56, 3	143, 166
5, 32	124, 253	56, 3-5	145, 212, 214
22, 5	155	56, 4-5	137, 141f., 150
23, 2	138	56, 5	179
28, 4	110, 112	65, 23	145
30, 12-14	231	<i>Jeremia</i>	
30, 14	98, 231	23, 24	207
<i>Psalmen</i>		<i>Micha</i>	
44 [5], 10	48	4, 3	112, 121, 206
55, 7	225	<i>Sacharja</i>	
82, 6f.	71, 159	12, 13	96, 176, 218
94, 9	207		
94, 10	207		
104, 15	132		
115 [6], 11	227f.		

b) Neues Testament

Matthäus

5,8	75f.
5, 16	205
5, 28	148
10, 26	189
18, 6	99
18, 10	35, 189
18, 16	149
19, 5	106, 108
19, 9	101
19, 10-11	147, 184, 208
19, 10-12	115, 141, 146, 244
19, 11	6, 115, 117, 137-9, 240
19, 12	115, 138, 141, 143, 147, 212, 243
19, 27	160
22, 30	156, 208
25, 10	215
25, 36	190f.
25, 40	96, 191
26, 24	100
28, 19	34
28, 29	36

Markus

10, 7	107f., 114
12, 25	156, 208

Lukas

10, 18	159
10, 27	96, 190f.
10, 38	192
14, 26	145
20, 36	208
20, 34-36	156
24, 7	100

Johannes

1, 1	36
1, 9	104
1, 14	38
4, 35	205f.
4, 36	117
5, 26	36
11, 2	192
12, 3	20

13, 14	95, 192
20, 17	219

Apostelgeschichte

14, 17	110
17, 26	101

Römerbrief

1, 20	110
1, 25	100
2, 15	202
2, 29	142
3, 4	227f.
7, 23	135
8, 3	38
8, 35	215
10, 6-8	97f., 231
10, 6-10	212, 231
10, 8	98, 231
10, 9	97, 231
11, 33	36
12, 1	172
14, 2	244
14, 13	190

I. Korintherbrief

1, 17	36
3, 16-17	172
3, 17	173
4, 5	205
6, 16-17	172
6, 17	198
6, 19-20	172
7	115f., 208, 210, 237, 241
7, 1	116, 145
7, 9	117f., 145f., 178
7, 16	245
7, 19	142
7, 25	6, 116f., 184, 243
7, 28	118
7, 28-29	117, 206
7, 28-38	113, 117
7, 29	206
7, 30-32	206
7, 32-34	94, 97, 225
7, 34	88, 119
7, 36	143
7, 37	115, 215

2. Christliche und nichtchristliche antike Autoren

Acta martyrum et sanctorum Syriace		III, 10, 1117b-1119b	163
VII	135	VIII, 1, 1155a	82
		VIII, 7, 1158b	107
ActJoh			
53	141	<i>De generatione animalium</i>	
95	171	737a 27ff.	106
		775a 11ff.	106
Acta Pauli et Theclae			
5	154, 173	<i>Metaphysica</i>	
		986a23-b5	131
ActThom			
12	173	Asterius von Amasea	
20	132	<i>Homiliae</i>	
112, 76	171	14, 4	133
Aetius von Amida		Athanasius	
<i>Tetrabiblion</i>		<i>Apologia secunda</i>	46
16, 53	133		
		<i>Orationes adversus Arianos</i>	
Ambrosius		1, 41	43
<i>De institutione virginis</i>			
104	156	<i>Ep. ad Episcopos Aegypti et Libyae</i>	
		7	24
<i>De virginitate</i>			
26	173	<i>Ep. I ad virgines</i>	
		36	19, 44
<i>De virginibus</i>		38-42	45
I, 25-29	118		
I, 55-56	118	<i>De synodis</i>	
2, 4, 27	173	41-17	24
2, 5, 38	173		
3, 1-3	185	<i>Vita Antonii</i>	
52	156	7, 6	132
<i>Homiliae</i>		<i>ohne Titel (Fragmente über das moral. Leben)</i>	
50-55	118	6	173
Apostolische Konstitutionen			
VIII, 47, 21-4	138	Athenagoras	
		<i>Legatio pro Christianis</i>	
Aristoteles		33, 2-4	142
<i>Ethica Nicomachea</i>			
I, 1, 1094a	125	Augustinus	
II, 6, 1107a	124	<i>Confessiones</i>	
II, 8, 1108b	124	VII, 17, 23	77
II, 9, 1109a	124		

<i>De continentia</i>		<i>Paedagogus</i>	
1, 1	139	I, VI, 36, 5	76
		II, X, 94, 1	118
<i>De gestis Pelagii</i>		<i>Stromata</i>	
XIII, 29	139	II, XX, 112, 1-114, 2	80
<i>De nuptis</i>		II, XXII, 138, 2ff	111
I, 16, 18	139	II, XXIII, 137	118
<i>De sancta virginitate</i>		III, III, 21	88
XIII	120	III, VI, 50	139
<i>Sermones</i>		III, VI, 60, 1	164
278, 9, 9-10, 10	173	III, IX, 66, 1-3	113
		III, IX, 69, 3	144
Basilii von Caesarea		III, XI, 71, 1	164
<i>De ieiunio homiliae</i>		III, XIII, 2	82, 144
1, 3	133	III, XV, 99, 1	145
2, 7	126	III, XVII, 103, 3	146
<i>Epistulae</i>		III, XCI, 1-CII, 2	143
52, 1	45, 188	IV, III, 9, 3	90
173	187-8	IV, III, 9, 4	90
188, 6	188	IV, XI, 82, 2	148
199, 18	186	V, XCIV, 5	170
<i>Homiliae in Hexaemron</i>		Curieuse homélie grecque	
1, 11	110	I, 3	210
5, 9	110	II, 10	210
<i>Regulae fusius tractatae</i>		II, 11	210
16	90	II, 12	211
16, 2	133	II, 15	210
<i>Sermo asceticus</i>		II, 18	210, 218
2	156	II, 19-20	173
6-7	133	II, 20	211
Cicero		II, 25	115, 211
<i>De officiis</i>		II, 34-35	234
I, 127	1	II, 36-37	211
		III, 45	211
Clemens v. Alexandrien		V, 62	211
<i>Excerpta Theodoti.</i>		V, 63	173
1, 1	103	VII, 94	213
19, 5	42	VIII, 100	213
28	70	IX, 118	213
35, 1	42	IX, 124	213
		IX, 125	213
		IX, 149	213
		X, 151-152	213
		Corpus Hermeticum	
		I, 15	42

I, 18-19	109	73. 9, 2	39
I, 26	109	73. 9, 5	39
		73. 9, 6	39
Cyprian		73.12, 1 - 22, 8	26
<i>De disciplina et bono pudicitiae</i>		80. 1, 1,-11, 7	59
7	159		
		Eusebius v. Caesarea	
Cyrill v. Jerusalem		<i>Historia ecclesiastica</i>	
<i>De habitu virginum</i>		VI, 8, 2-3	142
2	173	VIII, 6, 8	49
		Eusebius v. Emesa	
<i>Catecheses</i>		<i>Homiliae</i>	
4, 23	173	VI, 4	238
		VI, 5	240
Diadochus von Photike		VI, 6	237
Hundert Kapitel		VI, 7	236
5	254	VI, 8	240
8	253	VI, 9	235
10	252	VI, 10	240
14	253	VI, 13	28, 235
16	253	VI, 15	239
19	253	VI, 16	235, 238
25	254	VI, 17	236
26	254	VI, 18	173
35	255	VI, 24	239
40	253	VI, 25	239
41	255	VI, 29	173
42	253, 255	VII, 5	236
43	255	VII, 6	236, 239
44	255	VII, 8	239
45	255	VII, 9	240
47	256	VII, 10	235
49-50	256	VII, 11	237
72	256	VII, 14	238
74	253	VII, 15	238
89	252, 254	VII, 16	238
90	256	VII, 18	240
91	253-4	VII, 22	234, 236
95	253	VII, 23	236
		VII, 24	234
Epiphanius von Salamis		VII, 26	237
<i>Adversus haereses</i>		VII, 27	173, 237
64. 4, 5-8	82	VII, 28	236
73.2, 1-11, 11	23, 26, 38, 51	VIII, 13	236
73. 2, 2-3	26		
73. 2, 10	34		
73. 3, 1 - 5, 4	34		
73. 9, 1	33		

Evagrius Ponticus		I, 8	130
<i>Ad virginem</i>			
54	246-7	<i>De usu partium corporis humanum</i>	
56	247	4, 13	86
		14, 2	105
<i>De malignis cogitationibus</i>			
16	129, 249	Gregor v. Nazianz	
		<i>Carmina</i>	
<i>De octo spiritibus malitiae</i>		I.2.1	73
1	133	I.2.9	73
3	90f., 249f.		
<i>Gnosticus</i>		<i>De virtute</i>	
31	128, 249	I, 2, 9	77, 125
37	248		
<i>Practicus</i>		<i>Orationes</i>	
praef.	248	38, 9	159
2, 3	248	43, 12	4
2, 17	134	43, 62	96, 177
8	248		
29	246, 249	Gregor v. Nyssa	
49	248	<i>De anima et resurrectione</i>	82
53	248		
60	129, 249	<i>De Deitate filii et Spiritus Sancti</i>	257
78	246	<i>Epistola canonica</i>	
81	248	prol.	60f.
82	248	IV	63
91	248	VIII	61, 66
<i>Sententiae ad virgines</i>		<i>Contra Eunomium</i>	
10	128	III, 15-16	43
<i>Epistolae</i>		<i>Homiliae XV in Cant.</i>	
52, 7	259f.	6, 3	254
		6, 5a-b	83
Galen		<i>De hominis opificio</i>	
<i>De cognoscendis curandisque animi morbis</i>		II, 1	110
6	86	VI	103
<i>De naturalibus facultatibus</i>		XVII, 8	109
3, 7	129	XXIX	229
<i>Quod animi mores corporis temperamenta sequantur</i>		<i>De vita Macrina</i>	
1	130	2, 21-30	156
<i>De sanitate tuenda</i>		<i>De virginitate</i>	
I, 1, 5	129	praef.	119, 177, 220, 224, 259

I	79, 223, 225	47	118
II, 1	72, 79		
II, 2	164	<i>Adversus Helvidium</i>	
III, 1	18	22	118
III, 6, 14	119, 224		
IV, 5	226-7	<i>Epistolae</i>	
V	89	22, 2	118, 224
IX, 2	225	22, 8	128
X, 2	228	22, 10	133
XI	225	22, 17	173
XI-XII	225	22, 23	173
XI, 5, 6	226	22, 25	173
XII, 2	79	22, 27	190
XII, 4	111, 225	24, 2-3	132
XII, 4, 23	224	54, 5	132
XIII, 1	228	54, 9	128
XIV, 4	79	54, 10	133
XV, 1	79	107, 8	128, 132
XV, 2, 1-13	122	108, 20	149
XV, 2	227	125, 7	128
XVI, 2	225	130, 10	133
XVII, 2	71	130, 13	149
XVIII, 3-4	222	147, 5	190
XX, 3	225, 229		
XX, 4	225	<i>Apologia contra Rufinum</i>	
XXI, 1	226	1, 29	156
XXI, 2, 4	224f.		
XXII, 1	130, 221f., 224f.	<i>De vita Pauli</i>	
XXII, 2	90, 128	7	90
XXII, 2, 15-16	225		
XXIII	232	<i>Vita S. Hilarionis</i>	
XXIII, 1	98, 221, 230f.	1	132
XXIII, 4, 9	224		
XXIII, 7, 47	224	<i>De viris illustribus</i>	
XXXIII, 1-7	177	89	16f., 26
Hesiod		Hilarius	
<i>Erga</i>		<i>De synodis</i>	
109-201	120	12-26	24
		78-91	23
		88-91	24
Hieronymus		Hippolyt	
<i>Adversus Iovinianum</i>		<i>Refutatio omnium haeresium</i>	
1, 7	123	VII, 21	102
2, 8-10	123	VII, 22	103f.
2, 10	90	X, 11	41
2, 11	128		
2, 15	133		
2, 29	173		

Homer		<i>Ep. ad Philipp. com.</i>	43
<i>Odyssee</i>			
17, 218	82	<i>Hom. VI, 2 in Ep. ad Tit.</i>	244
Irenäus von Lyon		<i>De statuis</i>	
<i>Adversus haereses</i>		I, 4	90
I, 28	115	X, 1	175
IV, 20, 5	76		
Johannes Cassian		<i>De sacerdotio</i>	
<i>Conlationes</i>		III, 13	242
II, 23	134	<i>De virginitate</i>	
V, 8	127	I, 1	242
V, 11	127	IV, 2	243
XII, 9	134	VIII, 2	241
		VIII, 5	115, 244
<i>Contra eos qui subintroductae habent</i>		IX, 3	242
2	137	X-XI	159
		X, 3	243
<i>De institutis coenobiorum</i>		X, 3-11	156
V-XII	85	XIII, 3	244
V, 3	126	XIV, 3	244
Johannes Chrysostomus		XVII, 2	241
<i>Adv. oppugnatores vitae monasticae</i>		XVII, 3	241
I, 8	242	XXI, 1	243
		XXXVI, 1	242
<i>Hom. I in Genesim</i>		XXXVII, 1	245
2	133	XXXVI, 1	244
		XLI, 6	139
<i>Hom. LXX in Matt.</i>		XLVI, 2	245
3-4	84	XLVI, 5	245
		LI-LVIII	241
<i>Hom. XXVII in Acta</i>		LXVIII, 1	243
3	90	LXXXVIII, 2	244
		LXXIX, 1	156, 243
<i>Hom. XII in Rom 2</i>	242	LXXIX, 2	243
<i>Hom XXIX in Rom 1-2</i>	173	LXXX, 1	243
<i>Hom IX in 1 Cor</i>	173	Justin	
<i>Hom XIX, 1 in 1 Cor</i>	116	<i>Apologiae</i>	
		I, 29, 1	139
<i>Hom XIII in 2 Cor 3</i>	173	I, 59	164
in ep. ad Gal.		<i>Dialogus cum Tryphone Iudaeo</i>	
V, 4-5	241	61, 1-2	164
<i>Hom V in Ep. ad Eph. II</i>	242		

Lactantius <i>De opificio Dei</i> 12, 16-7	106	Nestorius <i>Ep. ad Cyrillum</i> II	44
Libanius <i>Epistolae</i> 22 23 106	67 67 68	Oden Salomos XIII, 15-6	171
Lucian <i>De dea Syria</i> 51	140	Oribasius <i>Collectionum medicarum reliquiae</i> I, 1-65 II, 1-69, 30-65 VI, 3-4 XIV, 1-66, 183-237	131 131 131 131
Makarius <i>Homiliae</i> I, 9 XV, 2 XLVII, 17	82 5 5	<i>Libri incerti</i> 18	128
Markus Eremita <i>op.</i> V, 7	134	Origenes <i>Contra Celsum</i> IV, 15 VII, 48	43 87
Methodius v. Olymp <i>Symposium</i> I, IV, 22 II, 4-6 II, 7 III, 8 V, 4, 116-119 VI, 1 VIII, 2 VIII, 171 IX, 4, 39 XI XI, 282 XI, 292	113 109 156 208 121 173 156 3 79 89 121 154	<i>Comm. in Cant.</i> 1 3 12 <i>Comm. in Io[h].</i> XIX, 5, 6 XX, 22 <i>Comm. in Matt.</i> XIV, 16-17 XIV, 25 XV, 1-3 <i>Dialogus cum Heraclide</i> <i>Hom. in Cant., praef.</i>	43 198 199 77 109 110 139 142 109
Nag Hammadi Codex Evangelium der Wahrheit (NHC I, 3) 20, 25 Die Lehren des Silvanus (NHC VII, 4) 103, 30-104, 1 110, 14 110, 15-111, 5 Die Interpretation der Gnosis (NHC XI, 1) 12, 19	41 42 42 42	<i>Hom. in Lev</i> 2, 3 In Lucam frag. 17 <i>De oratione</i> 23, 2	43 202 43

<i>De principiis</i>		Photius	
praef. 4	43	<i>Bibliotheca</i>	
I, 1, 6	77	52	56
I, 2, 8	170f.		
II, 9, 5	81	Platon	
IV, 3, 14	33	<i>Alkibiades</i>	
		1, 122a	91
Palladius		1, 130ab	91
<i>Historia Lausiaca</i>		1, 133c	171
38, 10-13	246		
		<i>Gorgias</i>	
<i>Passio der Perpetua und Felicitas</i>		465c	91
10, 7	153	492d	91
Philippus-Evangelium		<i>Kratylos</i>	
31	198	400a	89
67	198	400c	89
75	198	403c	89
95	198	404a	89
122	198	415c	89
Philo von Alexandrien		<i>Leges</i>	
<i>De congregatione eruditionis gratia</i>		666a	128
79-80	165	716c	74
		721c	111
<i>De opificio mundi</i>		726a	91
18	165	773e	111
151-152	107	776b	111
		869b	91
<i>De posteritate Caini</i>		875cd	91
126	226	892a	81, 90
		896bc	81, 90
<i>De specialibus legibus</i>		931e	91
I, 41-50	76	959c	91
I, 212-218	86		
II, 42	200	<i>Lysis</i>	
		214b	82
<i>De virtutibus</i>		<i>Phaidon</i>	
13	91	64e	89
		67a.d	89
<i>De vita contemplativa</i>		70a	83
68	80, 114	77b	83
		78b	83
Philostorgius		80c	83
<i>Historia ecclesiastica</i>		81c	81, 144
IV, 8-10	24	81e	89
		82de	89

83a-c	89	44e	89
84a	89	69c	89
84b	83	70e	86
85e	92	73b	89
88b	89	81d	83, 89
92a	89, 92		
92c	92	Plinius d. Ä.	
92e	92	<i>Naturalis historia</i>	
93e	88	V, XX, 84	48
94b-e	91	VI, III, 8-9	48
114b	89	XXXI, XLV, 98	133
<i>Phaidros</i>		Plutarch	
246a-b	90	<i>De Iside et Osiride</i>	
248c	81, 144	V, 352f	133
249c	241		
249d	162	<i>Quaestiones convivales</i>	
253c-254e	90	V, 10, 684e-685f	133
275d	202f.		
<i>Protagoras</i>		Porphyrius	
337d	82	<i>Ad Marcellam</i>	
352b-c	91	33, 512-516	155
<i>De republica</i>		<i>De abstinentia</i>	
431ab	91	3, 27	125
436a-441c	86	4, 20	80
442c-d	163		
455c	91, 106	Pseudo-Athanasius	
485d	226	<i>Vita Syncreticae</i>	
519b	83, 89	8	154
580d-583a	86	9	121
613a	74	11	154
<i>Symposion</i>		<i>De virginitate</i>	
191a-d	105	6	133
207d	111	8	128
208b	111	12	128
<i>Theaitetos</i>		Pseudo-Basiliius	
176b	74, 163	<i>De virginitate</i>	
<i>Timaios</i>		1	3, 17-19, 21, 28, 46f., 61f., 80, 99, 166, 224, 230, 242
29a-e	241		
34c	90	2	73-75, 78, 80- 83, 89, 101, 171, 225f.
39b-d	129		
44b	89		
44d	91		

- 3 84, 101-102,
104-108, 112,
114, 131, 135,
144, 153, 160
- 4 27, 75, 80f., 84,
102, 121-123,
153, 160, 164,
167, 200, 226
- 5 54, 123f., 196
- 6 84, 97, 126f.
133, 225
- 7 20, 90, 124,
127, 133, 162,
164, 225
- 8 20, 61, 89f., 124, 128, 131, 134,
162, 164, 224f.
- 9 63, 92, 130-132, 164, 225
- 10 4, 83, 89, 163
- 11 89, 91, 124f., 164f., 174, 191, 224
- 12 61, 125, 128, 134, 225
- 13 84, 89f., 170, 175
- 14 122, 227
- 15 121-123, 227
- 16 93
- 17 54, 92, 116, 168, 196, 225, 229
- 18 131, 153
- 19 71, 113, 120, 154, 178, 187, 193,
203
- 20 174, 181, 193
- 21 206, 237
- 22 168f., 177, 193
- 23 47, 116, 119, 224f.
- 24 78, 94, 183
- 25 160, 168
- 26 36, 41, 48, 168, 175, 206f., 228,
253
- 27 54, 91, 168, 173, 183, 196, 207,
215
- 28 94, 207
- 29 35, 48
- 30 97, 125, 174, 202-204
- 31 65, 117, 204, 254
- 32 98, 204f.
- 33 20, 99, 166
- 34 4, 27, 30, 107, 154f., 175, 177f.,
184, 189, 190, 203, 205, 250
- 35 4, 71, 179f., 190, 200, 203
- 36 20, 89, 92, 124f., 159, 162, 168,
178, 180, 211, 224, 255
- 37 96, 167f., 176, 178f., 180-182,
184f., 191, 211
- 38 111, 114, 116
- 39 160, 179, 184-186, 215
- 40 101, 168, 183, 185, 207
- 41 87, 91f., 100f., 173f.
- 42 54, 93, 183, 196
- 43 95-97, 108, 116, 168, 174, 176,
179, 183, 218, 224
- 44 20, 97, 162, 179f.
- 45 1, 3, 12, 20f., 74, 94, 97, 108,
116, 123, 135-137, 225
- 46 85, 88, 90f., 97, 225
- 47 54, 85, 88, 92, 129, 197
- 48 104, 125
- 49 85, 95, 122, 172, 198
- 50 18, 20f., 25, 32, 37f., 55, 94, 125,
161, 164, 175, 184, 197f., 215,
239
- 51 81, 95, 144, 152f., 157f., 224f.
- 52 20, 89, 95, 97, 156, 173, 192, 239
- 53 71, 157, 159f., 180, 193, 200
- 54 20, 73, 103f., 107, 111, 157,
205f., 224f.
- 55 103, 110-112., 116, 121, 206
- 56 6, 113, 115-118, 143, 146, 151,
184f., 206
- 57 115f., 142, 147f., 178, 184, 215
- 58 88, 142, 150, 170, 194, 200
- 59 65, 93, 97f., 125, 142, 166
- 60 116, 137, 143, 145, 150, 158f.,
176, 179, 185, 225
- 61 6, 17, 87, 137, 148-150, 187
- 62 1, 12, 18, 20, 99f., 100, 110, 136,
138, 159
- 64 116, 134, 176
- 65 1, 12, 101, 107, 134-137, 165
- 66 1, 12, 19, 27, 54f., 150f., 175f.,
195, 229
- 67 5, 20, 47, 61f., 84, 162, 230
- 68 34, 62, 85-87, 157, 211, 213
- Pseudo-Clemens
Ad Virgines
1, 2 215
1, 3 215
1, 4 140

1, 5, 1	216	<i>Apologeticum</i>	
1, 5, 2	216	V	49
1, 5, 3	216		
1, 6, 1	216	<i>De cultu feminarum</i>	
1, 6, 2-5	216	2, 1, 1	173
1, 7, 1-3	216		
1, 8	216f.	<i>De pudicitia</i>	
1, 9	217	16, 1-2	173
1, 10	217		
1, 11	217	Timotheus von Konstantinopel	
1, 12	217	<i>De receptione haereticorum</i>	55f., 65
2, 5	218		
2, 6, 2	218	Theodoret v. Cyrus	
2, 9-12	218	<i>Eranistes</i>	
2, 13	218	I, 49-52	77
2, 14	218		
2, 15, 2	218	<i>Haereticarum fabularum compendium</i>	
2, 15, 5	219	XI	46, 53
2, 16, 2	219		
Ptolemäus		<i>Historia ecclesiastica</i>	
<i>Ep. ad Floram</i>		II, 24, 1-2	141
5, 8-15	201	IV, 11	53f., 67
Socrates		<i>Historia religiosa</i>	
<i>Historia ecclesiastica</i>		XIV	54, 66
II, 38, 2	30	XXVII, 4	163
II, 38, 4	30		
II, 42, 5	24	<i>In Cant.</i>	
III, 25, 18	49	praef.	197
Sozomenos		<i>In Rom</i>	
<i>Historia ecclesiastica</i>		7, 17	90
II, 33, 1-2	52	Theodosius	
IV, 13-14	23	<i>Codex Theodosianus</i>	
IV, 16	23	VIII, 16, 31	184
IV, 20, 2	30	IX, 25, 2	184
IV, 24, 4-8	24		
IV, 24, 7-8	24f.	Thomas-Evangelium	
VI, 3, 5	184	22	156
VI, 12, 2	49	27	201
Tertullian		53	142
<i>Adversus Marcionem</i>		114	156
V, 20	41		
<i>Adversus Praxean</i>			
7	41		

3. Konzilsentscheidungen

Elvira (309)	
Kan. 27	177
Kan. 33	177
Ankyra (314)	18, 22, 26, 177
Kan. 14	18
Kan. 19	18, 177
Nizäa (325)	
Kan. 1	18, 138
Kan. 3	177
Gangra (~340)	19, 235
Kan. 13	51
Kan. 14	51
Kan. 17	189
Kan. 18	127, 235

Sachregister

- Adam 103f., 110f.
Aetius 23
Affektfreiheit 252
Akedia 249f.
Apatheia 77, 121, 246, 248-250
Arbeit 193f.
Armenhäuser 30
Askese
- Familien- 209
- Gemeinschafts- 175-178, 217
Aufklärung, sexuelle 13-15, 107, 133-137, 230
Anhomöer 103
- Badbesuch 203f.
Basilides 143
Beten 250
βίος ἀγγελικός 156-160, 215f., 224, 236, 243
Brüder in Christus 179-181
Buße 64
Bund 93
- Christus als
- Asket 239
- Bräutigam 93, 211, 214
- Licht 93
- Logos 37, 197f.
- Richter 206
- Samen der Unvergänglichkeit 103f.
- Dämone 134
David 253
Demut 256
Diener des Bräutigams 178f.
Doketismus 167
Doxologie 213, 219
- Ehe 237, 243
- als Flucht 119f.
- Monogamie 113
- Polygamie 113
- Wiederheirat 114
Ehebruch 94, 181
Ehevermittlung 206
Eidola-Theorie 169f.
Eltern 209f.
Engel 157f.
- Sturz der Engel 159
Entrückung 195f., 227f., 253
Ernährung 128-35, 255
Ernte 205f.
Eucharistie 216
Eunouchia 142
Eunuch
- körperlicher 115, 244
- mystischer 201
Eustathius von Sebaste 30
Eva 107, 110, 111, 212, 240
- Fasten 125-7, 243f., 249, 256
- Fastenzeiten 127f, 235, 240
Faulheit 54, 193
Fortpflanzung 104-111
Frisur 154
- Gefräßigkeit 126, 248f.
Gelübde 184-7
Gender studies 104-108, 135-137
Georg von Laodicea 23
Gericht 202-207, 217, 250
Gespräche 180f.
Glaubensbekenntnis 97f., 247
Goldenes Zeitalter 120
Gnadenlehre 77-80, 222, 244f., 252, 254
Götzenkult 169
Gotteskennntnis 110
Gottesschau 76, 225
Gottangleichung 252
- Häresien 215, 246f., 257

- Hieracas v. Leontopolis 44
 Hierarchie 217
 Hingabe 93
 Hl. Geist 97, 256
 Hochzeit, mystische 197-199
 Homoerotik 136f.
- Julius Cassian 143
 Jungfrau, kanonische 6, 45, 187f.
 Jungfrau als
 - Braut Christi 168, 235, 247f.
 - Opfergabe 172
 - Priesterin 87, 172-4
 - Siegel 175
 - Spiegel 171f., 226
 - Statue Gottes 87f., 168-171
 - Tempel Gottes 172-4, 210f., 217, 234f.
 Jungfräulichkeit 3, 142, 240
 - freiwillige 211, 244
 - in der Ehe 113
 - körperliche 212f.
 - Mariens 73, 216, 242
 - wahre 92, 188, 216
 jungfräuliches Verhalten
 - in der Öffentlichkeit 193, 236
 - gegenüber Männern 189f., 210, 234
 Jungfräulichkeitsversprechen 183-187, 235
 - Bruch des Jungfräulichkeitsversprechens 181-183, 236-7
- Kastration
 - körperliche 137-140
 - mystische 137, 150f.
 Kirche 18, 161, 242
 Kleiderordnung 107, 189f., 236
 Klöster 30, 242
 Körperpflege 177
 Koinobitentum 175-8, 217
 Kriege 111, 120
 Krone 213, 215
- Laster 249
 Lehrmeister 222, 231, 242
 Letoios von Melitene 29, 45-62
 Licht-Mystik 196f., 252f.
 Liebe 239
 - heilige 160
- körperliche 112, 160, 181
 Logos 197f.
 Lohn im Himmel 240, 256
 Lustempfinden 226
- Makedonius von Konstantinopel 29f.
 Marathonius von Nikomedia 29f.
 Maria/Marta 192f.
 Markell von Ankyra 23
 Markion 88, 98, 115
 Maßhalten 124f., 224, 246, 253
 Meditation 174
 Medizin 16f., 120, 129, 133f., 149
 Melitene 48f.
 - Konzil von Melitene 50
 Messalianer 52-60, 88, 197, 252
 Mitgift 93
 Modalismus 167
Molestiae nuptiarum 118f., 211f, 224, 238, 241
 Moses 87, 218
 Mutterschaft 154, 212
 Mysogynie 245
- Nachkommen 224, 237f.
 Nächstenliebe 181, 190-193, 211, 243f.
 Nahrungskese 125-135, 235
- Opfer 87, 211
- Paulus von Samosata 45
 Philosophieren 124, 162, 164-6, 253
 Philostorgius 23
 Photinus von Sirmium 23
 Priester 211
 Prüderie 11-15
- Rhetorik 204, 230, 241
 Reisen 217f.
 Reize, körperliche 84
 Reue 64
 Rezeptionsforschung 8
- Sabbat, mystischer 200f.
 Sabellianismus 23
 Schleier 154
 Schöpfungslehre 101-103, 107-110, 230, 250f.

- Schriftlesung 174
Schutzengel 34
Seelenlehre
- Dreiteilung der Seele 62, 85f.
- Gemälde der Seele 202-4
- Materialisierung der Seele 84f.
- Präexistenz der Seele 80-82, 229
- Seelenflug 82-83, 241, 252
- Seelensturz 81, 225, 251
- Verhältnis: Seele-Körper 88-93, 225, 241f., 249, 254f.
Selbsterkenntnis 231
Sinne
- Geschmackssinn 84, 123, 133, 224
- Kettenreaktion der Sinne 122-123, 133, 224, 226f., 249
- Kontrolle der Sinne 121-124
- Sehsinn 122f.
- Tastsinn 122-124
Subordinatianismus 23, 167
Sündenfall 84, 244
Syneisaktentum 25, 176
Synodalbrief von Ankyra 31-33, 38-40
Syrien 214f., 239
- Taufe 94, 197, 254
Teufel 99
Thekla 154, 213
Trinität 34, 247f.
- Väter 211f.
Vergewaltigung 238f.
Vermännlichung 152-156
Vier-Elemente-Lehre 221, 225
Virginitätsschriften 208f.
- Wahl, freie 114-118, 211, 255
Weltentstehung 101-103
- Zölibat 177

Studien und Texte zu Antike und Christentum

Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber:

CHRISTOPH MARKSCHIES (Berlin)

- Aland, Barbara/Hahn, Johannes/Ronning, Christian (Hg.):* Literarische Konstituierung von Identifikationsfiguren in der Antike. 2003. *Band 16.*
- Betz, Hans Dieter:* The „Mithras Liturgy“. 2003. *Band 18.*
- Bracht Katharina:* Vollkommenheit und Vollendung. 1999. *Band 2.*
- Bremer, Jan Maarten:* siehe *Furley, William D.*
- Burgsmüller, Anne:* Die Askeseschrift des Pseudo-Basilius. 2005. *Band 28.*
- Conring, Barbara:* Hieronymus als Briefschreiber. 2001. *Band 8.*
- Cook, John Granger:* The Interpretation of the New Testament in Greco-Roman Paganism. 2000. *Band 3.*
- : The Interpretation of the Old Testament in Greco-Roman Paganism. 2004. *Band 23.*
- Dörnemann, Michael:* Krankheit und Heilung in der Theologie der frühen Kirchenväter. 2003. *Band 20.*
- Egelhaaf-Gaiser, Ulrike/Schäfer, Alfred (Hg.):* Religiöse Vereine in der römischen Antike. 2002. *Band 13.*
- Elliott, Mark W.:* The Song of Songs and Christology in the Early Church. 2000. *Band 7.*
- Förster, Hans:* Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche. 2000. *Band 4.*
- Frateantonio, Christa:* Religiöse Autonomie der Stadt im Imperium Romanum. 2003. *Band 19.*
- Furley, William D./Bremer, Jan Maarten:* Greek Hymns I. 2001. *Band 9.*
- : Greek Hymns II. 2001. *Band 10.*
- Greschat, Katharina:* Die *Moralia in Job* Gregors des Großen. *Band 31.*
- Hahn, Johannes:* siehe *Aland, Barbara*
- Henner, Jutta:* Fragmenta Liturgica Coptica. 2000. *Band 5.*
- Henze, Matthias:* The Syriac Apocalypse of Daniel. 2001. *Band 11.*
- Hirsch-Luipold, Rainer:* Plutarchs Denken in Bildern. 2002. *Band 14.*
- Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos, besorgt von *Torsten Krannich, Christoph Schubert* und *Claudia Sode*, nebst einem Beitrag zur *Epistula ad Constantiam* des Eusebius von Cäsarea von *Annette von Stockhausen*. 2002. *Band 15.*
- Krannich, Torsten:* siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754.*
- Maas, Michael:* Exegesis and Empire in the Early Byzantine Mediterranean. 2003. *Band 17.*

- Mastrocinque, Attilio*: From Jewish Magic to Gnosticism. 2005. *Band 24*.
Mutschler, Bernhard: Irenäus als johanneischer Theologe. 2004. *Band 21*.
Ronning, Christian: siehe *Aland, Barbara*
Samellas, Antigone: Death in the Eastern Mediterranean (50–600 A.D.). 2002.
Band 12.
Schäfer, Alfred: siehe *Egelhaaf-Gaiser, Ulrike*
Schubert, Christoph: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
Schulze, Christian: Medizin und Christentum in Spätantike und frühem Mittelalter. 2005. *Band 27*.
Schurig, Sebastian: Die Theologie des Kreuzes beim frühen Cyrill von Alexandria. 2005. *Band 29*.
Sode, Claudia: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
Stockhausen, Annette von: siehe *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*.
Tiersch, Claudia: Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398–404). 2002.
Band 6.
Der Tractatus Tripartus aus Nag Hammadi Codex I (Codex Jung). Neu übersetzt von *Peter Nagel*. 1998. *Band 1*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag
Mohr Siebeck – Postfach 2040 – D–72010 Tübingen
Neueste Informationen im Internet unter www.mohr.de*